Halle und Umgebung.

Halle, den 5. September 1919.

Notstandsarbeiten für Akademiker.

Unter den zurückkehrenden Kriegs- und Zivilgefangenen befinden sich schätzungsweise auch 30- bis 40 000 Akademiker, Studierende und solche mit abgeschlossener Hochschulbildung. Ein großer Teil, wenn nicht der größte, wird sich infolge der durch den Krieg veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse gezwungen sehen, sich schnellstens einen Erwerb zu suchen. Die augenblickliche Lage des akademischen Arbeitsmarktes ist aber bekanntlich dermaßen schlecht, daß dieser Arbeitsnot der Akademiker nur mit außerordentlichen Maßnahmen begegnet werden kann. Praktische Versuche haben nun gezeigt, daß es, wie beim Handarbeiter, auch auf dem Gebiete der geistigen Arbeit möglich ist, durch Notstandsarbeiten dem augenblicklichen Akademikerelend einigermaßen Abhilfe zu schaffen. Bei den staatlichen und städtischen Behörden, bei Industrie- und Handelsbetrieben und vielen sonstigen Geschäftsstellen gibt es Arbeiten, deren Ausführung zwar wünschenswert und für den Betrieb notwendig ist, die jedoch aus besonderen Gründen noch zurückgestellt werden mußten, z. B. besondere Arbeiten in den Buchhaltungen, das Ordnen von Registraturen, Anlegung von Kartotheken, Neuordnung von Plankammern bei Bauämtern, Anlegung von Archiven usw. Hier könnte zweifellos eine ganze Anzahl brachliegender, akademisch gebildeter Arbeitskräfte nutzbringend verwandt werden. Freilich muß der Arbeitgeber vielfach seine Abneigung, Arbeiten, die nicht dringend sind, verrichten zu lassen, erst überwinden. Hier muß jeder, dem etwas an der Zukunft der deutschen akademischen Jugend gelegen ist, mithelfen. Besonders gilt es, unsern aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrenden Akademikern schnellstens Arbeitsmöglichkeiten zu beschaffen.

Interessenten wollen sich an die Arbeitsvermittlung des Akademischen Hilfsbundes, Berlin NW. 7, Georgenstr. 44, wenden.

Was alles an Schleichhandelsware gefaßt wurde.

Seit der am 7. Juli d. Js. bei der Polizeiverwaltung erfolgten Einrichtung der Abteilung B wurden durch diese bis zum 31. August folgende im Schleichhandel angetroffene Gegenstände beschlagnahmt: 1459 Pfund Rindfleisch, 115 Pfund Schweinefleisch, 20 Pfund Kalbfleisch, 414 Pfund Pferdefleisch, 1 Hammel, 234 Würste, 357 Zentner Speck, 1319 Pfund Schmalz, 100 Pfund Talg, 84 Pfund Butter, 136 Zentner Margarine, 363 Kg. französisches Olivenöl, 1073 Pfund Mehl, 233 Pfund Weizen, 40 Pfund Kleie, 125 Pfund Gerste, 169 Pfund Zucker, 2031 Pfund Erbsen, 214 Zentner Kartoffeln, 9 Rinder- und Pferdehäute, 127291 Stück Zigaretten, 1344 Stück Schweizer Stumpen, 1946 Päckchen Tabak, 54 Paar Schuhe, neun Uniformröcke, 49 650 Mark Bargeld, aus einer Zuckerschiebung stammend, 1314 Kisten mit je 100 Dosen franz. Oelsardinen. Die beschlagnahmten Nahrungsmittel wurden, soweit von den zuständigen Behörden nicht anderweit über sie verfügt war, dem Stadternährungsamt und dem Kriegsbrotausschuß hier überwiesen.

Die wichtigsten Bestimmungen auf dem Gebiete des Wohnungswesens.

Bei der hier herrschenden starken Wohnungsnot, ist es unbedingt erforderlich, daß sämtliche gegebenen Bestimmungen genau beachtet werden. Trotzdem die Verordnungen mehrfach veröffentlicht worden sind, werden sie doch noch immer häufig nicht befolgt. Die wichtigsten Bestimmungen werden daher hiermit nochmals aufgeführt:

1. Nach der Polizeiverordnung vom 13. Mai 1918 ist jeder Vermieter verpflichtet, Wohnräume (hierzu gehören auch möblierte bezw. unmöblierte einzelne Zimmer und Schlafstellen) und gewerbliche Räume, die durch Kündigung, anderweite Aufhebung eines Mietvertrages oder auf andere Weise vermietbar geworden sind, sowie zum Vermieten bestimmte Wohnungen und gewerbliche Räume in Neubauten binnen drei Tagen nach dem Eintritt der Vermietbarkeit bei dem städtischen Wohnungsnachweis, Gr. Berlin 11, auf dem vorgeschriebenen Vordruck anzumelden und binnen drei Tagen nach Abschluß des Mietvertrages ebenfalls mittels vorgeschriebenen Vordrucks wieder abzumelden. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder im Nichtbeitreibungsfalle mit entsprechender Haft bestraft.

2. Verordnung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 14. November 1918.

§ 1. Ohne vorhergehende Zustimmung des Magistrats dürfen:

a) Gebäude oder Teile von Gebäuden nicht abgebrochen,

b) Räume, die bis zum 1. Oktober 1918 zu Wohnzwecken bestimmt oder benutzt waren, zu anderen Zwecken, insbesondere als Fabrik-, Lager-, Werkstätten-, Dienst- oder Geschäftsräume nicht verwendet,

c) mehrere Wohnungen zu einer nicht vereinigt werden.

§ 2. Jeder Verfügungsberechtigte von Räumen irgendwelcher Art ist verpflichtet:

a) unverzüglich dem städtischen Wohnungsamt Anzeige zu erstatten, sobald eine Wohnung oder Fabrik-, Lager-, Werkstätten-, Dienst-, Geschäfts- oder sonstige Räume unbenutzt sind,

b) den Beauftragten des Magistrats über die unbenutzten Wohnungen und Räume sowie über deren Vermietung Auskunft zu erteilen und ihnen die Besichtigung zu gestatten.

Als unbenutzt gelten u. a. auch Wohnungen und Räume, wenn sie nur der Unterstellung von Möbeln dienen.

§ 3. Auf Anrufen des Magistrats kann im Weigerungsfalle das Mieteinigungsamt die Vermietung unbenutzter Räume anordnen und den Mietvertrag festsetzen.

§ 4. Auf Anfordern des Magistrats sind unbenutzte Fabrik-, Lager-, Werkstätten-, Dienst-, Geschäfts- und sonstige Räume der Stadtgemeinde zur Herrichtung als Wohnräume gegen Vergütung zu überlassen. Das Mieteinigungsamt bestimmt die Höhe der Vergütung und die Zahlungsbedingungen, wenn eine Einigung nicht zustande kommt. Der Magistrat ist berechtigt, den Gebrauch der hergerichteten Räume einem Dritten zu überlassen, insbesondere sie zu vermieten.

Zuwiderhandlungen gegen die §§ 1 und 2 haben Geldstrafen bis zu 1000 Mk. zur Folge.

3. Nach der Magistratsverordnung vom 2. Januar 1919 ist jeder Vermieter von Wohnräumen verpflichtet, dem städtischen Wohnungsamt unverzüglich Anzeige zu erstatten, wenn ein vermietet gewesener Mietraum an einen neuen Mieter zu einem höheren Mietzins vermietet wird, als ihn der letzte Mieter zu entrichten hatte; in der Anzeige ist der Mietzins von 1914, der zuletzt entrichtete und der neue Mietzins anzugeben. Etwaige Nebenleistungen des Mieters gelten als Teil des Mietzinses. Das Mieteinigungsamt kann auf Anrufen des Magistrats den mit dem neuen Mieter vereinbarten Mietzins auf eine angemessene Höhe herabsetzen.

Zuwiderhandlungen oder falsche Angaben werden mit Geldstrafe bis 1000 Mk. bestraft.

4. Nach der Magistratsverordnung vom 9. Januar 1919 sind Kündigungen von Wohnräumen seitens der Vermieter nur mit vorheriger Zustimmung des Mieteinigungsamtes rechtswirksam. Die Anträge auf Kündigung sind mindestens einen Monat vor dem Kündigungstage dem Mieteinigungsamt einzureichen.

Ein ohne Kündigung ablaufendes Mietverhältnis gilt als auf unbestimmte Zeit verlängert, wenn der Vermieter nicht vorher die Zustimmung des Mieteinigungsamtes zu dem Ablauf erwirkt hat. Das Mieteinigungsamt kann bei der Entscheidung die Fortsetzung oder die Verlängerung des Mietverhältnisses jeweils bis zur Dauer eines Jahres festsetzen.

5. Nach der Magistratsverordnung vom 26. Mai 1919 sind Mietverträge und Mietverhältnisse über Wohnräume nur mit vorheriger Zustimmung des Mieteinigungsamts rechtswirksam. Die ohne vorherige Zustimmung des Mieteinigungsamts eingegangenen Mietverhältnisse sind nichtig. Die betreffenden Räume gelten als unbenutzt und können nach § 3 der Verordnung vom 14. November 1918 unter Anrufen des Mieteinigungsamts anderweit vermietet werden. Die Zustimmung wird in der Regel versagt, wo es sich um den Zuzug Auswärtiger handelt.

Jeder Verfügungsberechtigte von Räumen ist verpflichtet, dem Magistrat oder dessen Beauftragten die Besichtigung der Räume zu gestatten, über die Mietverhältnisse Auskunft zu erteilen und vorhandene schriftliche Aufzeichnungen, Verträge und dergleichen zur Einsicht vorzulegen. Zuwiderhandlungen und unrichtige Angaben werden mit Geldstrafen bis 1000 Mk. bestraft.

Fünf hallische Zuckerschieber verhaftet.

In den letzten Tagen wurden in Halle fünf Schieber festgenommen, die zwei Loren Zucker nach Halle verschieben wollten. Mit Zuhilfenahme ungetreuer Eisenbahner sollten die beiden Loren auf dem hiesigen Bahnhof zurückgehalten und der Zucker von dort abgeholt werden. Die von der Polizei Festgenommenen sind ein Obsthändler, der hier in der Oeffentlichkeit als Führer in der Organisation seines Gewerbes eine besondere Rolle spielt, drei Kaufleute und der Inhaber eines Spielsalons.

Hans Friedrich-Vortragsabend.

Im Rahmen eines bunten Abends der Konzertdirektion Siegfried Kummerehl bot am Donnerstag das ehemalige beliebte Mitglied unseres Stadttheaters Hans Friedrich, jetzt Oberspielleiter am Stadttheater in Königsberg, wieder einmal einige Perlen aus der Fülle seiner reifen Kunst. Wundervoll formte sich ihm Verzweiflung aus den Worten der troischen Kassandra, daß die Seelenqualen der wissenden Seherin sich dem Hörer erschütternd mitteilen mußten. Wundervoll verstand er es, durch sorgfältige und doch aus innerstem Gemüt geborene Ausdruckgebung das bekannte Gedicht Schillers in seiner selten verstandenen, harten und herben Schönheit aufzuwecken. Und wie weich und seelenvoll wieder ließ er aus einem Gedicht Mosenthals, aus der Sprache einer kindlich-frommen Verehrung gegen den Künstler, die Gestalt Mozarts erstehen. Später kam Friedrich ganz anders zu uns. Einmal als Geck von Strudelwitz, einmal als Barbier, dann als der Schusterjunge August und dann als der müde, achtzigjährige Großvater; bald satirisch, bald als lachender Komiker und endlich doch wieder als Darsteller des wirklichen Lebens. Am größten war er aber als Franz Moor. Angstschweiß auf der Stirn, bleich, mit stieren, irren, verzweifelten, entsetzensstarren Augen und an Körper und Seele gebrochen, stürzt er herein, in vergeblicher wilder Abwehr gegen die schrecklichen Traumbilder eines bösen Gewissens. Man sah hier nicht mehr einen Mimen, nicht mehr Hans Friedrich selbst, das war Franz Moor.

Eine ganze andere und doch in der Auffassung ähnliche Kunst zeigte Frl. Anri Welhavn, deren Mitwirkung dem Abend einen Wechsel der Darbietungen sicherte. Anri Welhavn ist eine Tänzerin eigener Art. Ihre Kunst scheint ganz auf Technik und artistisch-virtuose Vollendung verzichtet zu haben. Es ist der weiche Rhythmus ganzer Noten, ein getragenes, abgerundetes, wehmütiges Moll, das ihre gleitenden und abgemessenen und stumm klagenden Bewegungen versinnbildlichen wollen. Darum war sie auch am besten, wo sich Schubert mit dem Liede vom Tod und dem Mädchen träumerisch in das Leben und Weben der Natur versenkt, oder in Beethovens Schottischer Weise, oder, wenn sie zu der in der Stimmung wechsenden Melodie „Aus der Jugendzeit" tanzt, deren schmerzlicher Unterton auch in den bewegteren Takten mitklingt. Dann wieder läßt sie sich von den Wellen Chopinscher Musik schaukeln oder weiß in ausdrucksvoller Gebärdensprache vom „Röslein auf der Heiden" zu erzählen.

Im zweiten Teil des Abends wiederholte der Telepath Cumberland einige Vorführungen seines ersten Auftretens hier. Der Beifall war für alle Darbietungen sehr stark und kam von Herzen. Gb.

Zwiebelpreise. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat den berechtigten Wünschen der Zwiebelanbauer teilweise entsprochen, indem sie vom 3. September ab die Erzeugerhöchstpreise für lose Zwiebeln auf 11 Mark je Zentner erhöht hat, auch die Aufbewahrungsgebühren reichlicher bemessen will. Die Großhandelspreise (einschließlich Sack) sind für die Landkreise vorläufig auf 15 Mark, für die Stadtkreise auf 16,50 Mark je Zentner festgesetzt.

Abnahme von Frühgemüsen. Nach Anordnung der Reichsstelle brauchen Erwerber Frühgemüse aus Lieferungsverträgen nach dem 9. September d. Js. nicht mehr abzunehmen. Es empfiehlt sich daher, dieses Gemüse den Erwerbern sofort zur Abnahme anzubieten.

Sein 40jähriges Jubiläum bei der Firma Weise & Monski begeht am morgigen Sonnabend der Dreher Herr Carl von Ahlefeldt.

Ernennung. Dem Bibliothekar an der Universitätsbibliothek Halle Dr. Karl Wendel ist der Titel Oberbibliothekar verliehen worden.

Bad Wittekind. Auf das heute, Freitag, abends 8 Uhr, stattfindende Extra-Konzert der Kapelle des Füs.-Regts. Nr. 36 als Ehrenabend für Kapellmeister Otto Haupt, sei nochmals empfehlend hingewiesen. Die Vortragsfolge enthält Tonschöpfungen von Grieg, Smetana, Verdi, Beethoven, Liszt, Wagner, Conradi, Strauß und eine „Ungarische Fantasie" von Otto Haupt.

Stadttheater. Heute, Freitag, wird die Operette „Der Zigeunerbaron" wiederholt. Sonnabend „Einsame Menschen", Drama von Gerhart Hauptmann. Sonntag, abends 6 Uhr, „Götterdämmerung". Montag „Die Rose von Stambul".

Thalia-Theater. Sonntag, den 7. September, abends 7½ Uhr, gelangt durch das Personal des Stadttheaters der Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" zur Aufführung.

Liselotte Ney, eine junge gut empfohlene Tänzerin, wird sich am 9. September in den Thaliasälen zum ersten Male hier vorstellen. Das Programm erfährt eine willkommene Ergänzung durch wertvolle Violinstücke, vorgetragen durch Richard Wolf (Violine) und Hans Pardon (Klavier). Näheres heutige Anzeige.

Das Augustheft der Mitteilungen der Handelskammer zu Halle ist soeben erschienen. Es bringt Mitteilungen über den Landesausschuß preußischer Handelskammern, eine Eingabe des Verbandes Mitteldeutscher Handelskammern zu dem Entwurf eines Gesetzes über die durch innere Unruhen verursachten Schäden, Gutachten über Handelsgebräuche, Mitteilungen über den Postverkehr, im Handelskammerbezirk abgeschlossene Tarifverträge sowie eine Uebersicht der Erlasse, Gesetze und Verordnungen, die in der letzten Zeit ergangen sind. Den Mitteilungen ist als Anlage der für Halle abgeschlossene Tarifvertrag für die kaufmännischen und technischen Angestellten beigefügt. Die Mitteilungen der Handelskammer werden allen wahlberechtigten Firmen, welche der Handelskammer einen entsprechenden Wunsch kundgeben, unentgeltlich verabfolgt.

Die Volksabstimmung im Osten. Nach dem Friedensvertrag soll durch Volksabstimmung entschieden werden, ob der Regierungsbezirk Allenstein und der Kreis Oletzko bei Deutschland bleiben oder an Polen fallen sollen. Stimmberechtigt sind alle über 20 Jahre alten Personen beiderlei Geschlechts, die entweder im Abstimmungsgebiet ansässig oder in ihm geboren sind. Es ist für das Gelingen der Sache unbedingt notwendig, daß alle am Werk mitarbeitenden Kräfte der Arbeit der Bezirksstelle Allenstein angegliedert werden. Alle Anschriften sind zu richten an: Bezirksstelle Allenstein des Ostdeutschen Heimatdienstes, Abteilung Volksabstimmung, in Karlshof bei Rastenburg, Geldsendungen an das Konto der Bezirksstelle bei der Deutschen Bank in Allenstein.

Ein wertvoller Hund wurde gestern nachmittag aus dem Grundstück Kl. Ulrichstraße 5, gestohlen und durch einen Seitengewehrstich in den Hals und Stockschlägen derart mißhandelt, daß er getötet werden mußte. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

Bei einer nächtlichen Streife wurde ein Dienstmädchen, das ihre Dienststelle heimlich verlassen hatte, auf einer Promenadenbank sitzend, angetroffen. Es wurde ihrer Herrschaft zugeführt.

Unter dem Auto. Gestern vormittag wurde vor Alte Promenade 11a ein 14 Jahre alter taubstummer Knabe beim Ueberschreiten des Fahrdammes von einem Kraftwagen überfahren. Der Knabe trug Hautabschürfungen davon und hat anscheinend auch innere Verletzungen erlitten. Er wurde sofort einem in der Nähe wohnenden Arzte und später der Klinik zugeführt.

Eine unbekannte weibliche Leiche, etwa 28—32 Jahre alt, wurde gestern vormittag bei der Steinmühle aus dem Mühlgraben gezogen. Die Leiche war noch frisch und befindet sich auf dem Gertraudenfriedhofe. Die Verstorbene war bekleidet mit grünem Lodenmantel, schwarzseidener Bluse, grünem Kostümrock, weißleinenem Unterrock und Hemd, blauem Korsett, schwarzen Strümpfen und Schnürschuhen. Am rechten Unterarm trug die Tote einen Trauerflor. Außerdem führte sie ein Handtuch, mit den Buchstaben M. G. gezeichnet, bei sich. An den Fingern trug sie 2 goldene Ringe mit Steinen und einen Trauring ohne Kennzeichen.

Versorgung mit Lebensmitteln. In der Woche vom 8. bis 14. September können auf die Marke 63 der blauen Kartoffelkarte 6 Pfund Kartoffeln gekauft werden. Der Preis für das Pfund beträgt 16 Pfg. Der Verkauf erfolgt von Montag, den 8. bis einschließlich Donnerstag, den 11. September. Eine Nachbelieferung von Kartoffeln am Freitag und Sonnabend findet nicht statt. Die abgetrennten Abschnitte sind bis spätestens Freitag abzuliefern. Zur Verteilung gelangen außerdem noch für jede Person des Haushalts ½ Pfund Grieß, ¼ Pfund Kunsthonig und ¼ Pfund Haferflocken. Der Verkauf wird durch besondere Bekanntmachung noch näher geregelt werden.

Der Verkauf von Quark erfolgt am Sonnabend, den 6. September, auf den Abschnitt 15 der eingetragenen Kunden bei dem Milchhändler Schenkling, Forsterstr. 38 und in der Verkaufsstelle der Niemberger Molkerei, Beesener Str. 1, in letzterer nur vormittags von 8—12 Uhr. Auf jeden Abschnitt wird ½ Pfund abgegeben. Der Preis für ein halbes Pfund beträgt 70 Pfg. Die abgetrennten Abschnitte sind bis Dienstag, den 9. September, abzuliefern.

Städtischer Verkauf von Vollmilchpulver (Fortsetzung der 3. Sonderverteilung) in der Talamtschule am Sonnabend, den 6. August 1919. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 31 001 bis 38 000 vormittags von 8—1 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes wird ¼ Pfund zum Preise von 2,30 für das Viertelpfund abgegeben. Das Vollmilchpulver eignet sich ganz besonders zur Zubereitung von Speisen, weniger zur Kaffee-Milch. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereitzuhalten.

Saccharin. In Ergänzung unserer Bekanntmachung über den Verkauf von Saccharin vom 28. August 1919, weisen wir darauf hin, daß die Frist für die Einreichung der Abschnitte 386 der Warenbezugsscheine 24 noch um 14 Tage verlängert wird.

Grieß. Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgeschäften, welche Kundenlisten eingereicht haben, werden hierdurch aufgefordert, bei den von ihnen gewählten Großfirmen, den in nächster Woche zum Verkauf gelangenden Grieß am Sonnabend, den 6. und am Montag, den 8. September, abzuholen. Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolt später.

Wir machen darauf aufmerksam, daß am Sonnabend, den 6. September, außer Preßkopf auch Rot- und Leberwurst zum Verkauf gelangt. Der Preis für 50 Gramm Wurst beträgt 24 Pfg.

Freibank-Verkauf.

Zum Freibank-Verkauf am 6. September werden die Inhaber folgender Nummern zugelassen:

Um 8 Uhr 9401—9500

Vier Zigarren. — 100 Gramm Tabak.

In Ausführung unserer Bekanntmachung vom 14. August 1919 wird mit dem Verkauf der dem hiesigen Kommunalverband zugewiesenen Tabakwaren am Sonnabend, den 6. September, begonnen. Zur Verteilung kommen auf Abschnitt 1 der zur Ausgabe gelangten Tabakkarte vier Zigarren, auf Abschnitt 2 ein Paket = 100 Gramm Tabak. Jeder Haushalt ist verpflichtet, dort einzukaufen, wo er sich z. Zt. als Kunde angemeldet hat. Die Preise für Zigarren betragen 30, 35 und 45 Pfg. für das Stück und sind auf den Kisten vermerkt. Die Zuteilung der einzelnen Qualitäten ist Sache des Verkäufers. Der Preis für ein Paket Tabak, das mit dem Stempel: „Städtischer Tabak" versehen sein muß, beträgt 1,60 Mk. Die Abschnitte sind zu sammeln und zu 100 Stück gebündelt bei der Firma C. Georg, Ludwig-Wucherer-Straße 42, spätestens 8 Tage nach dem Verkauf abzugeben. Der Verkauf der weiter zur Verteilung kommenden Tabakwaren wird später bekanntgegeben. Die Bezugskarten sind also unbedingt aufzuheben und werden bei Verlust nicht ersetzt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Verkaufsstellen anhand der von ihnen abgelieferten Abschnitte genau die abgegebene Menge nachweisen müssen. Die Restbestände werden unter allen Umständen zurückgefordert. Widerrechtlicher Verkauf ohne Marken oder Abgabe über die bestimmte Menge hinaus wird mit den festgesetzten Konventionalstrafen geahndet.

Der Postscheckverkehr, erläutert an praktischen Musterbeispielen, von Bernhard Maier, Ober-Postkassenbuchhalter in Konstanz. (Selbstverlag, geb. 2 Mk.) Man kann der Postverwaltung, die stets zu ausgedehnter Werbearbeit für den bargeldlosen und namentlich den Postscheckverkehr auffordert, nicht gerade nachsagen, daß sie selbst sich auf diesem Gebiete geschickt beweist. Wenn auch die süddeutschen Postverwaltungen sich hierbei als befähigter erwiesen haben — erinnert sei nur an die Ausnutzung des Poststempels für Werbezwecke — so ist doch allgemein die größte und beste Arbeit von privater Seite und oft außerdienstlich von Postbeamten geleistet worden. Die vorliegende Schrift stellt eine Arbeit dar, die die Postverwaltung längst hätte selber herausbringen müssen, aber sie hätte sie auch wohl kaum so glücklich gelöst, wie das hier ein mitten in der Praxis stehender Fachmann getan hat. Die leicht verständliche Sprache, die zahlreichen gutgewählten Muster von Formularen und Probefällen, schließlich ein umfassendes und sehr übersichtliches Sachverzeichnis stempeln die kleine Schrift zu einem außerordentlich wertvollen Hilfsmittel, das jeden Postscheckkunden und namentlich den Angestellten der am Postscheckverkehr beteiligten Firmen und Behörden dringend empfohlen werden kann.

Männer!

schützt Euch vor geschlechtl. Ansteckung durch das bei Heer und Marine eingeführte Vorbeugungsmittel „Viro". Schachtel 2.50 Mk.
Zu haben in Halle a. S. bei
Karl Klappenbach, Gr. Ulrichstrasse 41. Fernruf 1545.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190905044/fragment/page=0001
DFG

Provinzial-Nachrichten.

Arnstadt, 4. Sept. (Ueber die Lehrlingsfrage) in der hiesigen Metallindustrie ist es zu einer Einigung gekommen. Die Lehrzeit ist auf 3¼ Jahr festgesetzt worden. Die Entschädigung der Lehrlinge beträgt im ersten Halbjahr für die Stunde 12 Pfg., im zweiten Halbjahr 18 Pfg., im zweiten Jahre 24 Pfg., im dritten Jahre 30 Pfg. und im letzten Vierteljahr 40 Pfg. Alle Lehrlinge, die am 30. September d. J. 3¼ Jahr und länger gelernt haben, haben somit ausgelernt und erhalten dann die Löhne für die Gesellen. Wie die Lehrlingsfrage im Handwerk gelöst wird, ist noch nicht zu übersehen.

Literatur.

In Kürschners Bücherschatz erschienen „**Der Topf der Danaiden**". Geschichte aus der deutschen Boheme. Von Ernst von Wolzogen und die „**Die Dame in Schwarz**". Ein Ereignis am Luganosee. Von Nanny Lambrecht.

Zu beziehen durch die
Goethe-Buchhandlung Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63 Fernruf 4520.

Sport-Nachrichten der „Saale-Zeitung".

Pferdesport.

Voraussagen für Leipzig am 6. September.

1. Ludowika—Geißler.
2. Reinfall—Dardanos—Namur.
3. Dodemir—Ballon.
4. Wellenschaum—Enver.
5. Baldur—Sturmflut.
6. Schweizermühle—Freiburg.
7. Mittelstraße—Burissa.

Fußballsport.

Mageburgs Altmeister „Viktoria 96" gegen Sportverein 98. Das am 7. September auf dem Sportplatz am Zoo stattfindende Treffen der beiden Ligamannschaften wird bei der guten Verfassung beider Mannschaften ganz hervorragenden Sport bieten. Viktoria 96 ist stets ein starker Gegner gewesen und hat im Mitteldeutschen und deutschen Fußballsport eine führende Rolle gespielt. Nicht weniger als dreimal war sie im Endspiel um die Mitteldeutsche Meisterschaft und unterlag jedesmal nur ganz knapp. Die Schießstiefelbesitzer, wie die Gäste früher im Volksmunde hießen, kommen mit einer neuen jungen Mannschaft, die Vorzügliches leistet. Die letzten Spiele konnten die Magdeburger 96er sämtlich für sich entscheiden, sie werden daher nichts unversucht lassen, ihre letzte, durch den Sportverein 98 in Magdeburg erlittene Schlappe von 1:0, wieder gutzumachen. Aus der Mannschaft seien besonders der aus der Mitteldeutschen Pokalmannschaft hinlänglich bekannte schnelle Rechtsaußen Schwarz erwähnt, ferner der Mittelstürmer Schmidt (früher 1900 Magdeburg), der Mittelläufer Köcher und der Torwächter Berger. Auch der alte Internationale Matthes ist trotz seiner 40 Jahre immer noch ein hochklassiger Kämpfer. Ueber die Mannschaft unserer 98er und Spielbeginn bringen wir morgen Näheres.

Sportlust I und II fahren am Sonntag nach Teuchern, um ein Propagandaspiel auszutragen. Abfahrt 7,30 Uhr vom Hauptbahnhof.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wagenmangel im mitteldeutschen Braunkohlenrevier. Die Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlenrevier hat sich letzthin erheblich verschlechtert. Sie betrug an einzelnen Tagen weniger als ein Drittel des angeforderten Laderaums, so daß der Betrieb der Werke außerordentlichen Schwierigkeiten ausgesetzt wurde. Infolge des ungewöhnlich starken Wagenmangels mußten zufolge einer Verfügung des Reichskommissars für Kohlenverteilung die Verladung von Rohbraunkohle vollständig eingestellt werden, so daß der große Kreis der Verbraucher dieses Brennstoffes zum Stillegen kommen dürfte. Dagegen wurden nicht unerhebliche Mengen fertiggestellter Briketts gestapelt. Die Zschipkau-Finsterwalder Eisenbahn im Niederlausitzer Revier mußte den Güterverkehr wegen Mangels an Steinkohle vollständig einstellen.

Die Aufhebung der Lederzwangswirtschaft hat nicht nur eine starke Erhöhung der Preise zur Folge gehabt, sondern auch die Fleischversorgung in Bayern in Frage gestellt. Die Münchener Fleischversorgungsstelle teilt mit, daß, wenn sie früher gehört worden wäre, sie gegen die Freigabe der Viehhäute schon deshalb auf das schärfste Stellung genommen hätte, weil von vornherein damit zu rechnen war, daß die Entwicklung der Häutepreise von größter Gefahr für die Viehaufbringung sein würde. Das bayerische Handelsministerium hat vor der Aufhebung der Zwangswirtschaft gewarnt und zu allmählichem Abbau geraten. Das bayerische Handelsministerium hat sich nun wieder an das Reichswirtschaftsministerium gewandt mit dem Ersuchen, die gegenwärtige Lage und die notwendigen Abhilfemaßnahmen mit den beteiligten Wirtschaftskreisen erneut zu beraten.

Erhöhung der Schraubenpreise. Die auf dem Schraubenmarkt maßgebende Firma Bauer & Schauerte in Neuß erhöhte die Aufschläge auf die Verkaufspreise abermals um 50 Prozent.

Der Aufsichtsrat der Braunschweigischen A.-G. für Jute- und Flaschenindustrie schlägt wieder 12 Prozent Dividende vor.

Neue Erhöhung der Elbe-Frachten. Infolge der Erhöhung der Betriebskosten und abermaligen Erhöhung der Mannschaftslöhne haben die in der Elb-Schiffahrts-Vereinigung zusammengeschlossenen Schiffahrtsunternehmungen beschlossen, die Elbefrachten mit sofortiger Wirkung auf 2,25 Mk. für 100 Kg. nach Magdeburg, auf 3,59 Mk. nach Riesa, 3,70 Mk. nach Dresden, 4,85 Mk. nach Laube-Tetschen und 6,60 Mk. nach Prag zu erhöhen.

Offizieller Wetterbericht der „Saale-Zeitung".
Sonnabend, den 6. September:
Heiter, warm, bis auf örtliche Gewitter trocken.

Beste Unterhaltung in dieser ernsten Zeit bietet im eigenen Heim ein trichterloses **Grammophon** mit seiner naturgetreuen Wiedergabe von Musik und Gesang sowie Vorträgen jeder Art. Keine störenden Nebengeräusche wie beim Trichterapparat. Gehäuse geschmackvoll für jede Einrichtung passend in größter Auswahl bei äußersten Preisen. V 3544
Gustav Uhlig, Uhren und Musikwerke, Halle, Untere Leipziger Str.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Sport und Briefkasten: Heinrich Mieschner; Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Otto Bieler.
Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Depositenkasse Reilstrasse 133. Fernspr. 6189. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 16. bis 31. August 1919 9sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben oder angemeldet worden:

1 Geldtäschchen mit Inhalt, 1 Brosche mit Bildnis, 2 silberne Uhren mit Ketten, 1 unechte Korallenkette, 1 silberne Brosche, 1 Ohrring, 1 Nickelbrille, 1 Taschenuhr, 1 Stuhl, 1 schwarze Bluse, 1 Rolle Dachpappe, 1 Paket mit Material für elektrische Leitungsanlagen, 1 Doppelfernglas, 5 Paket Zigaretten, 1 leerer Sack, mehrere Schlüssel.

In derselben Zeit wurden als verloren gemeldet:

1 Lohntüte mit 100 Mk., 1 Granatbrosche, 1 Anhängsel mit Milit. Photographie, 1 goldenes Kettenarmband mit silberner Uhr, 1 silberne ovale Brosche mit blauen Steinen, 1 Rolle Zeichnungen, 1 Brieftasche mit ca. 700 Mk., 1 Reiherfederbusch, eine braune Brieftasche mit ca 40 Mk. gef. Austauschschein u. a., eine Brieftasche mit Inhalt, 1 Tulaarmbanduhr, 1 goldene Uhr mit Sprungdeckel, 1 schwarze Brieftasche mit ca. 90 Mk. Inhalt, eine Brillantkravattennadel, 1 Brieftasche mit ungefähr 400 Mk., eine silberne Brosche mit grünem Stein, 1 Herrenbildnis, 1 grünl. Geldtäschchen mit 12 Mk., silbernes Medaillon, Wertpapiere, ein braunes Geldtäschchen mit ca. 45 Mk., Schlüssel, Marken usw., 1 Granatbrosche (Schmetterling), 1 echte braune Dachshündin, 1 schwarze Handtasche mit 3 Schlüsseln, Geldtäschchen mit ca 7 bis 8 Mk., Posteinlieferungs-Scheine, 1 Paket mit Strümpfen, 1 schwarze Wachstuchledertasche mit Papieren und 27 Mk., ein Geldtäschchen mit ca. 30 Mk., 1 braunes Geldtäschchen mit ca. 300 Mk., 1 Notizbuch mit ca. 40 Mk., 1 silberne Damenuhr gez. C. H., 1 Brosche (Filigranarbeit mit blauem Amethist), 1 goldene Damenuhr, 1 blauer Leinenmantel, 1 Siegelring, 1 silberne Kinderhalskette mit Medaillon, 1 schwarze Schirmkrücke mit Stahlgriff und Schleife, 1 braunes Saffiangeldtäschchen mit ca. 12 Mk., 1 Telegramm, 1 Gehstock, schwarz mit japanischer Krücke, 1 schwarze Ledergeldtasche mit weißem Druckknopf, 20 Mk. und Fahrkarte nach Leipzig.

Die unbekannten Eigentümer der unter 1. bezeichneten Gegenstände werden aufgefordert, ihre Rechte innerhalb 6 Monaten im Polizeiverwaltungsbüro, Dreyhauptstraße 4, Zimmer 100, geltend zu machen.

Die nicht zurückgeforderten Gegenstände werden an die Armenverwaltung oder an den Finder abgegeben werden.

Halle, den 1. September 1919. **Die Polizeiverwaltung.**

Bekanntmachung.

Die zum Betriebe der **Gastwirtschaft auf den hiesigen städtischen Schlacht- u. Viehhofe** bestimmten Räumlichkeiten sollen auf 6 Jahre vom 1. Oktober 1919 ab vermietet werden. Es wird ersucht, Gebote bis zum Eröffnungstermine am

Donnerstag, den 11. September 1919, vormittags 11 Uhr,

in versiegeltem Umschlage mit der Aufschrift „Verpachtung der Gastwirtschaft" an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen, bei welcher auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Halle, den 4. September 1919.
Verwaltung des städtischen Schlacht- und Viehhofes.

Gut in der Altmark,
15 Minuten von Post- und Bahnstation, isoliert gelegen,
ca. 600 Morgen groß,
zu verkaufen.
430 Morgen Acker (zu ²/₃ Weizenboden). 160 Morgen Wiesen und Weiden, Rest: Park, Garten, Wasser. Gute Leuteverhältnisse. Wohnhaus mit 12 Zimmern. Lebendes Inventar gut und reichlich. Eigene Jagd. Anzahlung 200000 Mark. Nur ernsthafte Käufer erfahren Näheres durch
Julius M. Bier,
Berlin W. 8, Leipzigerstr. 26.

Kaufgesuche

Hausgrundstück
mit Toreinfahrt und Werkstatträumen, für Möbelgeschäft passend, **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preis und Anzahlung unter **A. U. 810** an die Filiale d. Ztg., Große Ulrichstraße 52. V5397/5

Alte, abgespielte sowie zerbrochene
Grammophonplatten u. Wachs-Walzen
kauft zu höchsten Preisen ohne Gegenkauf
Gustav Uhlig,
Uhren und Musikwerke, Untere Leipzigerstr.

Zu verpachten

Lagerplätze
jeder Größe, am Hauptbahnhof und Delitzscherstraße gelegen, **zu verpachten.**
Gustav Kamprath, Halle a. S.
Telefon 1134.

Alle Sorten Felle, Häute, Tierhaare u. Wolle
kaufen zu Höchstpreisen
Gebr. Danglowitz,
Fischerplan 2. Tel. 1178.

Eichenes Büfett
mit Kredenz, Herren-Schreibtisch (Diplomat) mit Stuhl, Sofatisch. für Herrenzimmer, Salontisch in Nußbaum
gesucht.
Wettiner Straße 11. Erdg.

Gebr. Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
Gr. Steinstraße 79-80.
Küchen
in grosser Auswahl.

Reiner Rauchtabak
gar. rein geschnitt., trock. Ueberseee-Blattware
1 Pfd. 26,50 ℳ (5 Pfd. portofrei) Nachnahme oder Vorauskasse
nur soweit Vorrat reicht.
Hermann Unger,
Einbeck 32,
Tabak-Versand.
Postscheckkonto: Hannover 16941.
Tel.-Adr.: Unger Einbeck.

Offene Stellen

Monteur für Eismaschinenbau
(Werkstatt- und Außenmontage)
zum sofortigen Antritt gesucht.
Cottbuser Maschinenbauanstalt und Eisengiesserei Akt.-Ges.,
Cottbus.

Moderne Automobile! Gelegenheitskauf!
Einige, wenig gebrauchte, gut durchreparierte **Personenwagen**, Fabrikat Audi, Mercedes, Adler, mit Lederpolsterung und **Lastkraftwagen**, 2—3 Tonnen und **Anhänger** mit Vollgummi- oder Holzeisenbereifung, Fabrikat Adler, Audi, Benz, Presto, Opel, Daag, sind preiswert zu verkaufen.
Interessenten werden gebeten, ausführliche Offerten zu verlangen oder unser Lager zu besichtigen.
Generalvertreter der Audi- und Adler-Werke.
Automobil-Zentrale **Julius Grabe**, Dessau in Anhalt, Kavalierstraße 16. Fernsprecher 840.

An- und Verkauf
von
Alt-Eisen, Gußbruch, Spänen, Eisenrückständen und
Metallen.
Westdeutsche Eisen- und Metallgrosshandlung
Schätte & Nollau, Düsseldorf.
Fernsprecher 1814 und 2833.
Vertreter: C. Loewe, Helmstedt.

Für bald ein
Mädchen gesucht.
Nähen u. Plätten erwünscht
Angerweg 38.

Arztwitwe
sucht z. 15. X. Pflichtenkreis als Repräsentantin. Gesellschafter. oder als Hausd. in frauenl. Haush. Ang. unter **A. U. 809** a. d. Fil. d. Ztg. Gr. Ulrichstr. 52. f5395

Stellengesuche

Zigarren-Reisender
seit vielen Jahren sehr gut eingeführt in Brandenburg, Pommern, Provinz u. Königreich Sachsen, Westfalen, Rheinland
sucht Reiseposten.
Gefl. Ang. unter **P. 3118** an die Exp. d. Ztg.

Gebildete junge
Dame
sucht Stellung in einem photographischen Atelier als
Empfangsdame
für schriftl. Arbeiten usw.
Gefl. Off. u. **M. 3115** an d. Exp d. Ztg. b5391

Vermietungen

Zum 15. 9. oder 1. 10.
möbl. Zimmer
i. herrschaftl. Hause z. verm.
Gr. Märkerstr. 5, I, l.

Zu verkaufen

Ein Wohnhaus
mit Material- und Grünwarengeschäft Halle, Saale, in der Dessauerstr. bei guter Verzinsung u. 10—12000 M. Anzahl. sof. zu verk. Off. erb an **Albert Franke,** Merseburg, Halleschestr. 27.

Damen-Tag- und Nachthemden,
Beinkleider, Nachtjacken, Stickereiröcke, Untertaillen, Herren-Tag- und Nachthemden, Mädchen- und Knaben-Wäsche, Erstlings-Wäsche
in grosser Auswahl.
Brummer & Benjamin,
Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Zu kaufen gesucht
aus den Beständen eines Baugeschäfts
Rüstzeuge und Geräte von allen Arten.
Angebote u. **N. 3116** an die Exp. d. Ztg.

Rheumatiker Gichtiker
sollten unbedingt
Lauchstädter Brunnen
trinken! a 726/4
Für diese Leiden kann der **Lauchstädter Brunnen** nicht warm genug empfohlen werden. Er hat schon vielen Tausenden die denkbar besten Dienste geleistet und die erhoffte Heilung und Genesung gebracht.
Naturgemäße Haustrinkkur.
Seit 200 Jahren ärztlich erprobt u. verordnet.
Machen Sie einen Versuch.
Lauchstädter Brunnen ist in allen einschlägigen Geschäften zu kaufen. Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur den echten „Lauchstädter Brunnen".
Haupt-Niederlage in Halle:
Helmbold & Comp.,
Drogen- und Mineralbrunnenhandlung.
Leipziger Str. 104. Fernspr. Nr. 6094.
Lieferungen erfolgen frei Haus.

Lanz-Dreschsatz,
60 Zoll, komplett, mit Presse u. 16 PS.-Lokomobile, so gut wie neu,
preiswert zu verkaufen.
Besichtigung erwünscht.
Rittergut Astfeld,
Post Langelsheim.

f. schöner Landauer
(Gelegenheitskauf)
verkauft billig f1425
Görlitzer, Querfurt
Fernsprecher 245.

1 Paar
Militär Halb-Stiefel
Größe 26, Weite 4, noch nicht getragen, billig zu verkaufen
Lindenstraße 48, pt.

Schlafzimmer
echt Eiche mit Marmor, große Auswahl in Küchen, Flurgarderoben verkauft preiswert
Max Jungblut, Möbelgeschäft,
Albrechtstraße 37.

Preß- und Stechtorf
in großen Mengen zur sofortigen und späteren Lieferung
zu kaufen gesucht.
Feste Angebote erbeten an
J. Priwin, Berlin W. 50,
Kurfürstendamm 16.
Telegrammadresse: Strohpriwin, Berlin.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190905044/fragment/page=0002

danken der „oberschlesischen Befreiungsarmee" aufgefordert werden, als Freiwillige in die Armee Haller einzutreten. Meldungen aus Marschau besagen, daß die Polen keineswegs daran denken, sich dem Beschluß des Rates der Fünf zu fügen. Die polnische Armee ist, nach Ansicht der öffentlichen polnischen Meinung, immer noch der alleinige Mandatar der Entente für die Ostgebiete.

Deutsches Reich.

Die Gruppierung der kaufmännischen Angestelltenverbände.

Die sechs im Gewerkschaftsbund kaufmännischer Angestelltenverbände (GKA.) vereinigten Verbände:

Deutscher Bankbeamten-Verein,
Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband,
Kaufmännischer Verein von 1858,
Verband der weibl. Handels- und Büro-Angestellten,
Verband Deutscher Handlungsgehilfen,
Verein der Deutschen Kaufleute

erlassen folgende Erklärung:

1. Es wird allgemein anerkannt, daß die Errichtung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GDA.) eine Trennung der sechs Verbände zweckmäßig erscheinen läßt.
2. Die folgenden dem GKA. angehörenden Organisationen:

Verband Deutscher Handlungsgehilfen,
Kaufmännischer Verein von 1858,
Verein der Deutschen Kaufleute

haben sich daher entschlossen, mit dem 30. 9. 19 aus dem GKA. auszuscheiden.

3. Die sechs bis zum 30. 9. 19 im GKA vereinigten Verbände bleiben auch nach diesem Zeitpunkt die Träger der Vertragsabschlüsse in den gemeinsam von ihnen abgeschlossenen Tarifverträgen.
4. Die im GKA. verbleibenden und die ausscheidenden Verbände erklären sich bereit, auch künftig gemeinsame gewerkschaftliche Arbeit zu leisten.
5. Die bisherigen Veröffentlichungen der beteiligten Verbände werden, soweit sie sich zu dem vorstehenden Abkommen im Gegensatz befinden, hierdurch gegenstandslos.

Frankreich verbietet die Vereidigung deutscher Beamter.

Die „Deutsche Allg. Zeitg." berichtet nach der „Frankf. Zeitg.", daß General Mangin verboten hat, daß die deutschen Beamten im Bereiche der französischen 10. Armee auf die neue Verfassung vereidigt werden.

Ueber die Abfindung der Hohenzollern

erklärte nach dem „B. T." der preußischen Finanzminister Südekum dem Vertreter einer sozialistischen Korrespondenz gegenüber, er hoffe, zu gegebener Zeit eine Regelung vorschlagen zu können, die ohne Kleinlichkeit und Gehässigkeit sei und auch im Volke keinerlei begründeter Kritik unterliegen werde. Nach den bisherigen Feststellungen habe die königliche Familie keine Kapitelsanlage im Auslande. Bei seiner Flucht ins Ausland habe der frühere König insgesamt 650000 Mark bei sich gehabt. Vor den von den Vorgängern Südekums erlassenen Beschlagnahmeverfügungen sei kein Pfennig ins Ausland herausgebracht worden.

Die künftige Stellung des Amtsvorstehers.

In der im Ministerium des Innern fertiggestellten neuen Kreisordnung werden, wie man der „L. N." mitteilt, die Befugnisse der Amtsvorsteher völlig umgestaltet. Das System, daß die Amtsbezirke Polizeibezirke sind, soll fallen. Sie erhalten den Charakter von Kommunalbezirken. Der Amtsvorsteher soll als kommunaler Selbstverwaltungsbeamter von der Amtsversammlung gewählt werden, deren Wahl wiederum von den Gemeindeverwaltungen nach dem Verhältniswahlrecht erfolgt. Während dem Amtsvorsteher jetzt im wesentlichen nur Polizeibefugnisse zustehen, wird ihnen in dem Entwurf das Armenwesen und Wegewesen übertragen werden, und außerdem wird gestattet, ihm Kommunalaufgaben zu überweisen, die jetzt in der Hand der Gemeinden liegen. Auf diese Weise können kleine Gemeinden zu großen leistungsfähigen Verbänden zusammengelegt werden, und die Existenz der Zwerggemeinden kann ein Ende finden. Beabsichtigt ist, dies Verfahren später auch bei den Kreisen durchzuführen. Dies dürfte dann in einem Beschlußverfahren geschehen, während es jetzt nur durch Gesetz möglich ist.

Wohnungssürsorge für Flüchtlingsfamilien.

Nach der „Voss. Zeitg." baut der Wohnungsverband Groß-Berlin 800 bis zum 1. November fertigzustellende Einfamilienhäuser aus Holz für die flüchtigen Beamtenfamilien aus dem besetzten Gebiet.

Was uns Erzberger „kostet".

Wie das „L. T" erfährt, wird von den rechtsstehenden Parteien eine gemeinsame Kundgebung in der Nationalversammlung vorbereitet gegen die fernere Belassung Erzbergers im Reichsfinanzamt, nachdem die Notenabstempelungspläne des Reichsfinanzministers der deutschen Valuta im Auslande und damit dem deutschen Nationalvermögen einen Verlust von mindestens zwei Milliarden zugefügt haben.

Aus der demokratischen Bewegung.

Querfurt, 5. September. In Querfurt sprach Herr Dornblüth in einer von der dort bestehenden demokratischen Frauengruppe einberufenen Versammlung, die von Frau Kaufmann Raegler geleitet wurde. Seinem Vortrage schickte Redner Worte zum Gedächtnis Friedrich Naumanns voraus und besprach dann die Frage „Weshalb sind wir Demokraten?" unter eingehender Berücksichtigung politischer und wirtschaftlicher Momente. Die Versammlung folgte den Ausführungen mit lebhaftem Interesse und gab, nachdem die Aussprache noch über andere Fragen Aufklärung gebracht hatte, dem einmütigen Wunsche Ausdruck, den demokratischen Gedanken weiter zu fördern und für die Stärkung der Frauengruppe nach Kräften zu werben. — Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß diese Willensäußerung auch von Erfolg begleitet sein wird, da die bisherige Tätigkeit der Querfurter Frauengrupe unter der Leitung ihrer rührigen Vorsitzenden uneingeschränkte Anerkennung verdient.

Der Münchner Geiselmord vor Gericht.

S. & H. München, 4. September.

IV.

Die Vernehmung des Angeklagten Gsell ergibt, daß dieser, der im Gymnasium der „hinkende Schreiber" hieß, auch nicht Soldat war. Er ist der Sohn eines Gutsbesitzers aus Offenbach a. M. und erzählt, daß er mit Haußmann und Hesselmann zusammen nach der Ankunft des für die Einrichtung ausgegebenen Befehls in den Gefängniskeller hinuntergegangen sei. Haußmann habe ihm die einzelnen Namen zugerufen und er habe sie aufschreiben und zur Kontrolle nochmals vorgelesen. Dann habe Haußmann gesagt, die Geiseln seien in Gruppen von drei Personen auf den Hof hinunter zu führen. Sie würden erschossen, weil sie geplündert hätten. Ich wollte nach meinem Zimmer zurückgehen, Haußmann sagte aber: „Die Geiseln werden wohl noch etwas aufzuschreiben haben für ihre Angehörigen." Ich mußte also mit auf den Hof gehen, wo über 100 aufgeregte Soldaten standen. Ich fragte die Geiseln, ob sie einen letzten Gruß zu bestellen hätten. Der Obersekretär Daumenlang war der erste, der auf meinem Notizblock einen letzten Gruß an seine Frau niederschrieb. Der Zettel ist jedoch nicht an die Adresse der Frau gelangt. Während Daumenlang schrieb, kam die Gräfin Westarp auf den Hof. Sie schrieb auf dem Rücken eines Soldaten einen längeren Brief, das dauerte wohl 20 Minuten. Einem der Soldaten war das zu lange und er veranlaßte die Gräfin zum Weitergehen. Daß sie dann mißhandelt und getreten wurde, habe ich nicht gesehen. Dagegen sah ich, wie der Professor Berger vorwärts gestoßen wurde. Abends, beim Appell, gab es Zigaretten und Wein in beliebiger Menge.

Weiterhin kommt es zur Sprache, daß der Angekl. Schicklhofer am Abend vor der Erschießung der Geiseln aus Versehen den Schlüssel zum Keller eingesteckt hatte, da er aber angetrunken war, entfann er sich dessen nicht mehr, sondern behauptete, daß eine der Geiseln den Schlüssel an sich genommen hätte. Er schimpfte dann umher und meinte, man solle doch einfach eine Handgranate in den Keller werfen, dann sei das Lumpenpack gleich weg. Am nächsten Tag fand er dann den Schlüssel bei sich zu Hause und schickte ihn in einem Kuvert ins Gefängnis zurück. Ueber die Verpflegung der Geiseln ergibt die Vernehmung der Angeklagten, daß diese ebenso schlecht wie das für die Mannschaft bereitete Essen gewesen sei. Für die Erschießung der Geiseln wurden von Schicklhofer aus einem alten Hemd leinene Augenbinden hergestellt. Als man die Binden aber anbrachte, waren die Geiseln bereits sämtlich erschossen. Der Akt der Erschießung selbst ist nach der übereinstimmenden Aussage der Angeklagten äußerst grauenhaft gewesen. Einer der Soldaten rühmte sich, „der Gräfin Westarp das Herz herausgeschossen zu haben", dagegen äußerte man seinen Respekt über das mutige Verhalten des Prinzen Thurn und Taxis und des Studenten Neuhaus, die sich beim Erschießen nicht umdrehen wollten. Soweit die Geiseln nicht sofort tot waren, sondern sich etwa noch bewegten, wurde aus nächster Nähe noch ein „Fangschuß" auf sie abgegeben.

In bezug auf den Angeklagten Huber wird noch festgestellt, daß er das uneheliche Kind einer Kellnerin ist, sich als Landarbeiter durchgebettelt, bis er als Botgardist im Gymnasium Unterkunft fand. Auch der Angeklagte Bäckergeselle Pürzer ist ein ausgesprochen schwachsinniger Mensch. Er war arbeitslos, als er in das Gymnasium aufgenommen wurde. Wer bei der Geiselerschießung nicht mitheilen wollte, wurde von Seidl und Haußmann angebrüllt. Haußmann erklärte den sich Weigernden, sie würden Prügel bekommen und selbst in den Geiselkeller eingesperrt werden. Der von den Spartakisten gesuchte Fürst Thurn und Taxis hat sich als Mechtiker von Kriegerwaisen sehr verdient gemacht und es wurde auf ihn gesahndet, weil man in ihm ein Mitglied der Gegenrevolution vermutete. Daß man den Falschen erwischt hatte, ist den Angeklagten erst in der Voruntersuchung bekannt geworden. Anderen Soldaten wurde erklärt, daß sie keine Löhnung erhalten und niedergeschossen würden, wenn sie den Gehorsam verweigerten. Tatsächlich erhielte die Zahlung der Löhnungen an die Mannschaften erst, nachdem die letzte Geisel erschossen war.

Am vierten Verhandlungstage wurde die Vernehmung der Angeklagten zu Ende geführt. Es kommt dabei zur Sprache, daß der sogenannte „engere Ausschuß" der roten Räteregierung, der aus etwa 20 Mitgliedern, darunter: Axelrod, Levins-Nissen, Levien und einem gewissen Dietrich bestand, und dem ferner etwa 10 schwabinger „Damen" vom Schlage der Lilli Kramer, die sich durch unmögliche Toiletten auszeichneten, angehörten, während der Tage der Geiselerschießung in das Gymnasium übergesiedelt war, während er bis dahin im Wittelsbacher Palais getagt hatte. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß sämtliche Mitglieder dieses Regierungsausschusses Kenntnis von den Vorgängen im Luitpold-Gymnasium und von der Geiselerschießung gehabt haben. Nach den Aussagen der Angeklagten steht bereits fest, daß zu mindesten die Führer des Ausschusses die Geiseln im Geiselkeller besucht haben. Klagen derselben über ihre unwürdige Einkerkerung entgegen nahmen und darauf erwiderten: „Sie sind ja ohnehin erledigt". Auch bei der Vernehmung der beiden Husaren, die zuerst erschossen wurden, sind Levien, Levins-Nissen und Axelrod sowie einige Frauenzimmer dabei gewesen. Letztere haben sogar, als der Hauptangeklagte Seidl die Gefangenen zu dem Geständnis preßte, daß sie bei der Ermordung Liebknechts und Rosa Luxemburgs mitgewirkt hätten, höhnisch gelacht. Levien hat damals erklärt, man solle doch keine langen Geschichten mit den Beiden machen, worauf die Unglücklichen ohne Beweiserbringung in den Keller geführt wurden. Der dritte Kommandant des Luitpold-Gymnasiums, ein gewisser Pfister, erklärt während der Erschießung der beiden Husaren einen Nervenchok und mußte ins Lazarett gebracht werden, so daß dem Selbstmörder Haußmann und Seidl die alleinige Verantwortung für alles übrige zufällt. Die Entlöhnung der Mannschaften an dem Mordtage durch Seidl hatte insofern ein interessantes Nachspiel, als

die Auszahlung durchweg in falschen Zwanzigmarkscheinen erfolgte.

Ueber die immer noch ungeklärten Vorgänge vor der Erschießung in bezug auf die Befehlsverteilung hierzu, gibt das Schlußverhör der Angeklagten, daß der gefallene Kommandant Eglhofer kurz vorher eine vertrauliche Unterredung mit Seidl und Haußmann pflog. Hierauf verschwand Eglhofer in einer geschlossenen Versammlung der Soldatesca im Luitpold-Gymnasium. Bald darauf erschien ein Bote, der Seidl einen versiegelten Brief übergab. Seidl öffnete und sagte zu seinem Untergebenen. „So, jetzt haben wir es auch schriftlich". Dann ist Eglhofer hinzugekommen und hat eine lange Mordgeschichte von der angeblichen Niederschießung von Mitgliedern der Roten Armee bei Dachau erzählt und erklärt,

jetzt müßten die gefangenen Geiseln dran glauben.

Er hat auch zu Seidl gesagt: „Auch Dir die Leute aus." Ein Mitglied des Soldatenrats fügte hinzu: „Ja, und zwar die feinsten". Inzwischen wurde Seidl von den Mannschaften um die Löhnung gestürmt. Er erklärte jedoch, er zahle erst nach der Erschießung der Geiseln aus. Levien, Axelrod, Levins-Nissen und ihre „Damen" gingen dann in das Zimmer des Ausschusses, von dessen Fenster aus später einige Weiber, vergnügt lächelnd, der Hinrichtung zusahen. Eine von ihnen rief: „Mein Alter ist auch dabei! Schaut nur, wie er schießt!" Daß einigen der Angeklagten doch nicht ganz geheuer bei der Erschießung der Geiseln war, beweist die Aussage des Angeklagten Schmittel, eines dicken, blonden Naturburschen, der in unverfälschtem Oberländer Dialekt seine Bekundungen macht und niederholt durch seine Naturwüchsigkeit Heiterkeit hervorruft. Er hat eine Reihe von Geiseln gegen ein gutes Trinkgeld wieder laufen lassen, und behauptet, daß er vor der Erschießung selbst ausrücken wollte, daß ihn aber die Matrosen und Russen zum Bleiben zwangen. Als der Prinz Thurn und Taxis nochmals bat, den Kommandanten sprechen zu dürfen, habe Seidl ausdrücklich erklärt: „Laßt ihn her," woraus hervorgeht, daß er tatsächlich von dem Bestreben des Prinzen, sein Leben zu retten, Kenntnis gehabt hat, während er durch seinen Verteidiger, Rechtsanwalt Liebknecht erklären ließ, er wisse von dem ganzen Vorgang nichts. Während der Prinz an Seidl herangetreten sei, hätten die Soldaten im Zimmer immer stärker gemurrt. Immer lauter hätte die Menge im Hof verlangt, daß der Prinz ebenfalls erschossen würde. Darauf habe Seidl zu Haußmann gesagt: „Was ist", und als dieser nicht antwortete, habe er hinzugefügt: „Tut ihn hinunter." Der Angeklagte Schmittel erhielt nach der Erschießung 30 Mark. Der Vorsitzende hält Schmittel dann vor, daß er die Verhaftung des Prinzen vorgenommen habe. Dieser habe ihn gebeten, doch zehn Schritt vorangehen zu dürfen, damit der Transport in den Strezen nicht so auffalle. Schmittel habe jedoch erklärt:

„Das könnt die so passen, dich kitzeln wir zuerst mit blauen Bohnen."

Der Angeklagte bestreitet dies.

Der vorletzte Angeklagte Völkel ist einer der wenigen, die im Felde gewesen sind, er erkrankte dort aber bald an der Malaria und kam in die Etappe. Als er nach München zurückkehrte, meldete er sich als Arbeitsloser bei den Rotgardisten und erfuhr an dem Tage, an dem er eintrat, daß vormittags zwei Weißgardisten — es waren dies die beiden Husaren — erschossen worden waren. Da ihm nichts Gutes ahnte und er sich an weiteren Mordtaten nicht beteiligen wollte, versuchte Völkel fortzukommen. Er wurde jedoch von dem Posten zurückgehalten. Während er seine Löhnung erhielt, hörte er mehrere Schüsse fallen. Seidl stand am Fenster und der Angeklagte sah, wie der greise Professor Berger von einem großen Matrosen auf den Hof geführt wurde. Der Vorsitzende hält dem Angeklagten vor, daß auch er an den Erschießungen beteiligt gewesen sein soll, weshalben habe er seinen Gesellen erklärt, er sei bei dem Geiselmord aktiv gewesen. Der Angeklagte behauptet, er habe nur renommieren wollen. Auch den Schuhkleuten, die ihn festnahmen, hat er Aehnliches erzählt. Der Vorsitzende verliest dann einen Brief des Angeklagten an seine Braut, aus dem hervorgeht, daß diese veranlaßen sollte, einen Freund Völkels zu einem Alibizeugnis zu bewegen.

Es wird dann der letzte und interessanteste der Angeklagten, der 26jährige Student Petermeier, Sohn eines Münchener Töpfermeisters, vernommen. Er ist ein schwarzhaariger Mensch, mit dem die am Berichterstattertisch sitzende Kommunistin Lilli Kramer schon dauernd kokettiert hat. Es wird festgestellt, daß sie eine Zeitlang seine Geliebte war. Petermeier kam als Telephonist und Kurier in das Gymnasium. Er hat die Realschule in München besucht und wurde Rechtskonzipient in Fürstenfeld-Bruck. Dort wurde er 1914 eingezogen, kam zur Flieger-Ersatzabteilung und nur kurze Zeit ins Feld. Nach seiner Rückkehr schloß er sich der kommunistischen Bewegung an und zwar offenbar unter dem Einfluß der Lilli Kramer. Während der Tage der Roten Republik wurde Petermeier Führer des Flugzeuges, das Axelrod nach Budapest und Moskau bringen sollte, jedoch bei Wasserburg am Inn eine Notlandung machen mußte, worauf Axelrod und der Angeklagte nach München zurückkehrten. Das Flugzeug hatte der Auftrag gehabt

bei Bela Khun Gelder für die Münchener Bewegung zu besorgen.

Am 24. April war Petermeier wieder in München und erhielt in der Stadtkommandantur den Befehl auf Erschießung der Geiseln ausgehändigt, den er Eglhofer mit dem Vermerk vorlegte: „Bitte das Weitere zu veranlassen". — Petermeier. Eglhofer hat dann darauf geschrieben: „Meine Einwilligung gebe ich". Dann ist der Zettel an Seidl weitergegangen. „Am 28. frühmorgens", gibt der Angeklagte weiter an, „erscheinen fünf Rotgardisten nochmals mit dem Zettel in meinem Zimmer und verlangten, daß ich das Todesurteil der Geiseln unterschreiben sollte. Ich erwiderte Ihnen: Das ist ja Unsinn. Lieber lasse ich mich selbst erschießen. Geht, damit zum Stadtkommandanten. Sie verlangten dann einen Ausweis von mir, weil Eglhofer damals niemand vorließ. Ich gab ihnen einen solchen und schrieb unter den Zettel den Vermerk: „Bitte die Sache in die Hand zu nehmen." Damit wollte ich aber nicht sagen, daß er die Erschießung anordnen sollte."

Vorsitzender: Früher haben Sie angegeben, daß die 5 Rotgardisten Sie mit Erschießen bedroht hätten, wenn Sie ihnen nicht eine Unterredung mit Eglhofer verschaffen würden. Angeklagter: So war es auch. Vorsitzender: Am 31. Juli d. J. sind Sie wegen Beteiligung an Hochverrat in dieser Sache zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt worden. In jener Verhandlung haben Sie nach mir vorliegenden Zeitungsberichten angedeutet, die Resolution des Infanterie-Regiments auf Erschießung der Geiseln sei nicht erst am 28., sondern auch schon am 20. oder noch früher beschlossen worden, und sie sei damals von Eglhofer ad acta gelegt worden. Die Erschießung sei also ganz unabhängig von jener Resolution von Seidl erfolgt. Angeklagter: Es ist richtig, daß die Resolution schon am 16. dem Vollzugsrat vorgelegen hat. Sie war abgelehnt worden und ein Mitglied des Vollzugsausschusses wurde damals zur Beruhigung der Roten Garde nach Dachau gesandt. Vorsitzender: Auch die „Münchener Post" hat seinerzeit eine Information gebracht, wonach die Geiseln ohne Bezugnahme auf die Resolution von vorn herein als Gegenrevolutionäre behandelt worden seien. Levien habe damals verlangt, daß sie dem Revolutionstribunal vorgeführt würden, während Eglhofer die sofortige Erschießung eines Standesgerichtes verlangte. Eglhofer habe sie jedoch eigenmächtig dem Revolutionsgericht entzogen und Seidl übersandt. Am 29. April hat Eglhofer allen Beteiligten den Eindruck

eines größenwahnsinnig gewordenen Menschen gemacht. Er soll erklärt haben, der Rat müsse jetzt tanzen, wie er wolle. Er sei der König von München. Der Angeklagte Petermeier bestätigt dies.

Damit ist die Vernehmung auch des letzten Angeklagten erledigt.

BAD PYRMONT.

Stahl-, Sol- und Moorbad.

Vornehmste Unterkunft mit Bädern im Hause
Das Kurhaus.

Heilkräftig bei Herz- und Frauenleiden, Kriegsbeschädigungen,
--- Rheumatismus, Gicht, Atmungsbeschwerden u. a. m. ---

A 16/1

Jede Auskunft kostenlos durch die
Kurverwaltung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190905044/fragment/page=0003

Walhalla-Operettentheater.
Täglich 7½ Uhr.
Drei alte Schachteln.
Sonntag ½4 Uhr:
Drei alte Schachteln.
Kl. Pr. Kinder halbe Pr.
Kasse v. 10-1½ u. 4-6.

Bad Wittekind.
Heute Freitag, abends 8 Uhr:
Extra-Konzert
der Kapelle des Füsil.-Regts. Nr. 36
als
Ehrenabend
f. Kapellmstr. O. Haupt.

Saalschlossbrauerei

Sonntag, den 7. September von nachm. ½4 bis abends ½11 Uhr

gr. Konzert

d. Kapelle d Landesjägerkorps.
Leitung: Obermusikmeister Steuer.

Abends 9 Uhr: A48

Grosses Brillantfeuerwerk

ausgeführt von den Kunstfeuerwerkern Gebr. Pfeifer.
Eintritt Mk. 1.10. Kinder die Hälfte. F. Winkler.

Motorbootlinie Halle-Rothenburg.

Sonnabend, d. 6. Sept. ab Peißnitzbrücke. Abfahrt nach Neu-Ragoczy 3 Uhr, ab Neu-Ragoczy ½7 Uhr.
Sonntag.
Abfahrt nach Neu-Ragoczy ½9 Uhr V. ½1 u. ½4 Uhr N.
Abf. von Neu-Ragoczy ½11 Uhr V. 2 Uhr u. ½7 Uhr N.
Dampferfahrten für Vereine, Schulen und Korporationen unter günstigen Berechnungen.
Telefon 4359. A48

Loge zu den 5 Türmen (Albrechtstr.)
Dienstag, 9. September, abends 8 Uhr:

Violinkonzert

von

Margarete Mandelstamm
(Berlin).

Am Bechsteinflügel (Vertr. Reinhold Koch):
Kapellmeister Leo Schönbach-Halle.
Programm an den Anschlagsäulen.
Die „Berliner Morgenpost" schrieb: „Technik und Ton sind vollkommen, sehr reizvoll und dennoch frei von Effekthascherei. Die Auffassung der Werke verschiedener Meister, die sie spielte, ist reif und bekundet vornehmen künstlerischen Geschmack." b5389/5
Eintrittskarten z. Mk. 5.10, 4.10, 3.10 u. 1.55 in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Thaliasäle, Dienstag, 9. Sept., 8 Uhr

Tanzabend von

Liselotte Ney

unter Mitwirkung v. Richard Wolff (Violine) und Hans Pardon (Klavier).
Grieg, Sonate G-dur op. 13 für Viol. und Kl. — Tänze — Stücke alter Meister f. Viol. und Kl. — Tänze.
Blüthnerflügel aus dem Magazin v. B. Döll.
Karten M. 4.10, 3.10, 2.10, 1.05 bei H. Hothan.

Das Büchlein:
Der
Postscheckverkehr
erläutert an
Praktischen Musterbeispielen
gibt über alle Fragen erschöpfende Auskunft, behandelt Reisescheck, Sammelscheck und Abbuchungsverfahren und ist daher ein
unentbehrliches Hilfsmittel für den Postscheckverkehr.
Preis bei Voreinsendung des Betrages 2 M., sonst Nachn. 2,15 M. Zu beziehen vom Verfasser B. Maier, Oberpostkassenbuchhalter, Konstanz. Bei Bestellung m. Zahlkarte od. Ueberweis. Konto 12693 B. Maier, Konstanz. Scheckamt Karlsruhe.

Max Schultze,

Moritzzwinger Nr. 3,
empfiehlt heute daseiend:

Neue Holländer Heringe, seit Jahren wieder die erste fette Ware	Stück	65 ₰
Neue grüne Erbsen	Pfund	1.65 ℳ
Neue saure Gurken	Stück	30, 25 ₰
Tafel-Mostrich, helle Ware	Pfund	90 ₰
Geröstete Gerste	Pfund	1 ℳ
Gerösteter Kaffee	Pfund	13 ℳ

Neu eingetroffen:
Auslandsware!
Stoffe z. Damen-Kostümen u. Herren-Anzügen 2c.
in nur guten Qualitäten werden preiswert meterweise abgegeben und nach Maß angefertigt
Moritz Rosenthal,
Leipzigerstraße 1.

U.T.

Leipzigerstrasse Nr. 88
Fernruf Nr. 1224

Der Hoteldieb mit der vierten Hand!
Eine seltsame Begebenheit in 5 Akten. In der Hauptrolle: Jack, der Wunderaffe. Staunenswerter Dressurakt, wie er bis jetzt vom grössten Zirkus nicht annähernd erreicht wurde.
Vorführung: 4.50 7.00 9.20

Der lustige Ehemann.
Pikantes Lustspiel in 3 Akten. Hauptrolle: Viktor Jansen.
Beginn 4 Uhr.

Alte Promenade Nr. 11a
Fernruf Nr. 5788

Der Teufel
Ein infernalisches Spiel in 5 spannenden Akten. In der Hauptrolle Leopold Kramer.
Vorführung: 4.50 7.00 9.20

Peukert Petri Paulmüller
in:
Bis früh um fünfe
Lustspiel in 3 Akten.
Beginn 4 Uhr.

Mitbürger von Halle!

Weshalb laßt Ihr Euch den althergebrachten, historischen Hallischen Jahrmarkt nehmen, durch welchen der Stadt Halle, die so viel Geld braucht, Tausende von Mark verloren gehen?

Wer sind die Schuldigen?

Sind das die Fortschritte demokratischer Leiter der hiesigen Stadt in jetziger Zeit???

Nein! Das ist Rückschritt in wirtschaftlich-sozialer Beziehung!

Fordert Eure Rechte!!

Laßt sie Euch nicht nehmen unter irgendwelchen nichtigen oder kleinlichen Gründen!

Damenstrümpfe Baumwolle mit Doppelsohle, braun	Paar	10.00
Damenstrümpfe Baumwolle mit Doppelsohle, schwarz	Paar	10.50
Damen-Florstrümpfe in leder, grau, beige und weiss	Paar	12.50
Damen-Florstrümpfe schwarz	Paar	12.50
Damenstrümpfe Wolle mit Doppelsohle, schwarz	Paar	14.50

Herrensocken, Kinderstrümpfe, Kindersöckchen
in
grosser Auswahl.

Brummer & Benjamin
Grosse Ulrichstrasse 22-23.

Vermischtes

Zum Einmachen.
Steintöpfe
in allen Größen.
Sobel, Steinweg 45. Geiststr. 9. Reilstr. 1. Ammendorf Bahnhofstr. 3.

Löffel
in Alpakka und Aluminium empfiehlt
Ferd. Haassengier, Metallwarenfabr., Barfüßerstr. 9.

Bleich-Soda
mit der Schutzmarke
Tanne
garantiert reines Fabrikat; bestes billigstes Hilfsmittel zur Wäsche ab 8. 9. wieder lieferbar. Hersteller: Hermann Maerker, Seifenfabr., Aschersleben. Vertreter:
Alfred Heine, Albert Schmidtstr.

Eheleute
wollen im eigenen Interesse Adresse senden unter „Leben und Gesundheit 5" Berlin S.W. 13 postlagernd.

Hämorrhoiden,
wie ich dav. geheilt wurde, teile ich jedermann mit. Rückporto erbeten.
R. M. Curt, Hamburg 19, Meißnerstraße 32.

Offene Beinleiden, Krampfadergeschwüre, alte Wunden, die nicht heilen wollen, werden sicher und schmerzlos geheilt durch **Draeseis-Heilsalbe** seit altersher als **Wundersalbe** bekannt und angewendet. Schachtel Mk. 1.50. Versand: Grüne Apotheke, Erfurt 112.

Koche elektrisch
Heizplatten ℳ 65.75
Kochtöpfe, 1 Ltr. ℳ 75
Schnur, kompl. ℳ 15
Sofort lieferbar.
Voreinsend. od. Nachn.
Himmelreich & Simon, Altenburg S.-A.
Spezialhaus für elektrische Apparate. Fernruf 1030.

Hygienische Schutz- und Bedarfsartikel für kluge Frauen. Ausführliche Prospekte gratis. H. G. Kurtz, Güstrow i. M. Prahmstraße 21. A221/5

Neu gegründet.
Möbelfabrik
R. C. H. Schellenberg
Gr. Steinstr. 16,
Telefon 3999.
moderne Küchen und Schlafzimmer
in grosser Auswahl.

Zickzack-Parkett
in Eiche u. Buche vorzügl. trockene Ware, sehr preiswert lieferbar
Hönemann
Halle (Saale)
Büro: Am Bauhof 1
Fernruf: 5849 u. 3631

Rote Kreuz Geldlotterie
Ziehung 24.—27. Sept. d. Js.
17851 Geldgewinne in bar ohne Abzug M.
Hauptgew. **560 000**
100000
50000
Lose à 4 M. f. Porto und Liste 50 ₰ extra. empfehl. u. versend. b. umgeh. Bestellung
Martin Mayer jun. & Co. Bankh., Hamburg 36. Postfach 77

Lehrerfamilie sucht Schüler als zweiten Pensionär. Off. u. G. 3110 a. d. Exp. d. Z.

Gut sitzende dauerhafte **Korsetts** empfiehlt h33845
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

In unserem
Verkehrs- u. Leseraum
Gr. Ulrichstr. 52
befindet sich die Annahmestelle für Anzeigen und Zeitungsbestellungen auf unser Blatt.
Verkauf einzelner Zeitungsnummern.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen und
einzelne Möbel jeder Art
empfiehlt in grosser Auswahl
G. Schaible
Möbelfabrik
Gr. Märkerstrasse 26
am Ratskeller.
V1699/4

In keiner Küche sollte **Handwaschmittel Eraval** z. Ersparnis von Feinseife fehlen: 1 Stück 20 Pf. 5 Stück 95 Pf.
H. Schnee Nachf., V335/5 Gr. Steinstr. 84.

Vernickeln, Erneuern
von Metallgegenständen jeder Art führt aus
Ferd. Haassengier, Metallwarenfabrik, Barfüßerstr. 9. Telefon 1196. Gegründet 1839. V316/5

Stadt-Theater
Sonnabend, d. 6. Sept. Anfg. 7½. Ed. 10½ Uhr:
Einsame Menschen.
Drama von Gerhart Hauptmann.
Sonntag, abds 6 Uhr: Götterdämmerung.

Thalia-Theater.
Gastspiel des Stadttheater-Personals.
Sonntag, den 7. September 19, abends 7½ Uhr:
Der Raub der Sabinerinnen.
Schwank von Franz v. Paul Schönthan.

Angebot:
Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen.
ca. 150 Zimmer
in einfacher bis ganz reicher Ausführung.
Möbelfabrik
Alb. Marnick Nachf.
Inh. Rich. Ziemer,
Halle a. S., Alt. Markt 2.

Apollo-Theater
Gastspiel Kurt Olfers Operetten-Gesellschaft.
Täglich abends 8 Uhr:
In glänzender Ausstattung:
„Der lachende Ehemann".
Operette v. E. Eysler.
Ottokar H. Feiner a. G.
Vorverk. 9—1 u. 5—½7.

Hippodrom Wintergarten.
Direktion: Georg Arndt.
Morgen Sonnabend abend von 7 Uhr ab
Tanzabend.
Tägl. Reitsportfest
b. günst. Wetter i. Garten.

Ostseebad Ahlbeck
Auskunft u. Prospekt kostenlos durch die Badedirektion.

Ich bin zum **Notar** ernannt.
Dr. Friedrich Schiller,
Rechtsanwalt.
Alte Promenade 6, I. (Reichshofgebäude).

Von der Reise zurück.
Adolf Giehler,
Atelier für künstl. Zahnersatz und Behandlung kranker Zähne.

Geschäfts-Anzeiger.

Alle Haararbeiten

Zöpfe i. all. Preislagen. Ersatzteile i. größter Auswahl. Versand nach Einsendung einer Haarprobe.

Hauben- und Stirn-Haar-Netze.

Kopfwäsche

Ankauf von ausgekämmtem **Damenhaar.**

Zopf-Siebert,
Halle, Leipziger Str. 33.

Auskunfteien.
Beyrich & Greve, Gr. Steinstr. 31, I.

Abfuhr-Institute.
Emil Banse, Kellnerstr. 1. Teleph. 5297.

Beerdigungs-Institute.
M. Burkel, Kl. Steinstr. 4.

Bilderrahmen-Fabrik.
Joh. Mende, Mittelstr. 4. Tel. 2821.

Bohnermasse.
Tapetenhaus Gerstemann, Alter Markt 3.

Bürstenwaren.
A. Kunzemann, Leipzigerstr. 25. Fernr. 2869.

Einrahmungen.
Johannes Mende, Mittelstraße 4. Tel. 2821.

El. Licht- u. Kraftanl., Beleuchtungsk., Klingel- u. Tel.-Anl., Umänd. all. Gas- u. Petroleuml. i. El.
Franz Berger, A. d. Universität 13. Tel. 3332.

El. Licht- u. Kraft-Anl., Klingel-, Tel-, Blitzabl.- u. Beleuchtungsk.
L. Rissland, Dryanderstr. 26. Tel. 1231. Gegründet 1872.

Kinderwagen u. Korbwaren.
Th. Bühr, Leipzigerstr. 94. Telephon 6198.

Korsetts u. Leibbinden.

Erstes und ältestes Korsett-Spezialgeschäft Bernhard Kühn ... Maßanfertigung. Reparatur.

Lederhandlung
C. Friedrich Nachf., Brüderstr. 13.

Malerschablonen.
Tapetenhaus Gerstemann, Alter Markt 3.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren.
Georg Schaible, Gr. Märkerstr. 2.

Nähmaschinen, auch Reparaturen.
Singer Co., Nähm.-A.-G. Leipziger Str. 23.

Optiker u. optische Anstalten.
R. Kleemann, Moritzzwinger 9.

Schäfte-Fabrik.
F. Noah, Leipzigerstr. 16.

Schreibmasch. u. Rep. ... Spezial-Reparaturw... aller Systeme. Max ... Kl. Ulrichstr. 1, ...

Schirme, Stöcke, Pfeifen.
E. Kar... jun., Leipziger Straße 4.

Tapeten.
Tapetenhaus Gerstemann, Alter Markt 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190905044/fragment/page=0004